



■ Rein und unrein

Bericht zur ArgeAss-Tagung 2011

In den verschiedensten Kulturen und Religionen ordnen Menschen ihre Welt mithilfe der Kategorien „rein“ und „unrein“. Was im Einzelnen als rein, was als unrein betrachtet wird, ist kulturell unterschiedlich ausgeprägt. Grundsätzlich gilt: Mit Sauberkeit und Hygiene hat es wenig zu tun. Was einer bestimmten Ordnung entspricht, gilt als rein, was von dieser Ordnung abweicht, gilt oft als unrein. Die ArgeAss, die vom 28.–30. September 2011 in Puchberg/Wels tagte, widmete sich mit „rein und unrein“ einem ebenso spannenden wie umfangreichen Thema. Mit ihren Beiträgen aus ganz unterschiedlichen Forschungsrichtungen regten die Vortragenden zur Diskussion und zum Weiterdenken an. Vertretene Disziplinen waren in diesem Jahr: alt- und neutestamentliche Exegese, Altorientalistik, Judaistik, Papyrologie und Rechtsgeschichte.

Den Einstieg machte D. Klingler (Erlangen) mit ihrem Vortrag über „Reinheitsmetaphorik als Ausdruck von Unschuld und Rechtschaffenheit in der Hiobdichtung“. M. Ernst (Salzburg) behandelte den Vers Mk 7,19, insbesondere den dort verwendeten griechischen Begriff für „Abort“. Er zeigte, dass der eigentlich derbe Ausdruck, der in Bibelübersetzungen zuweilen abgeschwächt werde, eher aus der Sprache der einfachen Bevölkerung stamme. M. Lang (Innsbruck) befragte die keilschriftliche Überlieferung des Alten Orients und stellte fest, keilschriftliche Texte enthielten sehr häufig den Begriff „rein“, aber die Opposition „rein – unrein“ sei nicht zu finden. Das untersuchte Material lasse auch erkennen, dass Unreinheit immer etwas mit einer gestörten Ordnung zu tun habe. C.-J. Gruber (Salzburg) präsentierte einige Reinheitsbestimmungen aus der Welt der griechischen Papyri, die für Mitglieder antiker Vereine oder für bestimmte rituelle Vollzüge formuliert worden waren. C. Cordoni (Wien) beschäftigte sich mit der „Unreinheit“ der Frau und erklärte, der Seder Eliyahu Rabba leite die Unreinheit der Frau aus einer besonderen Art der Levitikus-Rezeption ab. Die ursprünglich für den Kult bedeutsamen Reinheitsdefinitionen aus Lev

15 hätten nach der Zerstörung des Zweiten Tempels keine Bedeutung mehr gehabt. Der Seder Eliyahu Rabba zitiere aber gerade aus Lev 15 und kombiniere die Zitate mit Passagen aus den sexuellen Verboten (Lev 18). Kultische Sprache werde so zur Allegorie für die Regelung sexueller Kontakte. Einen profunden rezeptionsgeschichtlichen Überblick über den Begriff der *akarthasia* (Unreinheit) gab E. M. Synek (Wien), wobei sie besonders auf die byzantinische Rechtsgeschichte einging. M. Lau (Fribourg) las das Reinigungsritual des Pilatus (Mt 27,24f.) vor dem Hintergrund eines alttestamentlich belegten Reinigungseides (Dtn 21,1-9), der frappante motivische Parallelen zur Pilatus-Szene aufweise. V. Tropper (Wien, demnächst Mainz) fragte, ob die Korneliusepisode in Apg 10 Ersatz für die Auslassung von Mk 7,1-23 im Lukasevangelium sei. Sie unterstrich, der Evangelist Lukas habe – anders etwa als Mk 7 – kein Interesse mehr an Reinheitsfragen gehabt.

Bei der Geschäftssitzung der ArgeAss wurde A. Siquans (Wien) zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie löst den langjährigen Vorsitzenden K. Huber (Innsbruck, jetzt Mainz) ab. In seinen Funktionen als stellvertretender Vorsitzender der ArgeAss und als Vertreter der ArgeAss im ÖKB wurde W. Urbanz (Linz) bestätigt.

Die Beiträge der Tagung werden voraussichtlich 2012 in der Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ erscheinen.

Michael Hölscher

Die ArgeAss ist als beratendes Organ dem Österreichischen Katholisches Bibelwerk zugeordnet. Homepage: www.bibelwerk.at/argeass/.

Die Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ (PzB), herausgegeben von der ArgeAss, kann beim ÖKB Klosterneuburg zum Preis von € 5,40 für das Einzelheft bzw. € 10,50 für das Jahresabonnement (jeweils exkl. Versandkosten) unter zeitschriften@bibelwerk.at bezogen werden.